

Jahresbericht der Präsidentin und des Geschäftsführers

Jahresbericht der Präsidentin

Im Jahr 2017 ging es darum die positive Entwicklung des Hauses Eigenamt in allen Bereichen weiter zu führen. Es braucht Zeit um sämtliche Bereiche den heutigen Gegebenheiten und Anforderungen anzupassen. Funktionen, Qualifikationen und Anforderungsprofile werden stets von neuem überprüft und angepasst. Dieser Prozess wird uns auch in Zukunft noch beschäftigen um die positive Entwicklung fortzusetzen.

Um die finanzielle Gesundung zu beschleunigen entschied der Vorstand Ende 2016 die Bevorzugung der Bewohner aus den Trägergemeinden abzuschaffen und die Reduktion der Taxe um CHF 15.- zu streichen. Der Vorstand hat diesen Entscheid nach reiflichem Überlegen und Abwägen der Auswirkungen gefällt. Wirtschaftliche Faktoren haben auch zu diesem Entscheid geführt. Die Tatsache, dass in den letzten Jahren keine Rückstellungen für Renovationen und Erneuerungen gemacht wurden beeinflusste diesen Entscheid ebenfalls. Die neuen Taxen sollten ab dem 1. Januar beziehungsweise ab dem 1. Juni 2017 gelten. Die geplante Aufhebung der Reduktion hat zu Diskussionen geführt und schlussendlich zur Ablehnung des Budgets 2017 durch die Vereinsmitglieder an der Generalversammlung vom 29. März 2017. Entgegen den Vereinsmitgliedern haben die vier Trägergemeinden dem Budget 2017 zugestimmt. Die unklare Situation hat zu einem Fehlentscheid meinerseits und zu einer ausserordentlichen Generalversammlung geführt.

An dieser ausserordentlichen Generalversammlung vom 31. Mai 2017 haben dann der Verein und die Trägergemeinden entschieden die Reduktion der Taxen für Bewohner der Trägergemeinden beizubehalten. Man nimmt damit die Ungleichbehandlung der Bewohner in Kauf und dass die Gesundung der Finanzen des Altersheims Eigenamt verzögert wird. Die Beibehaltung der Reduktion der Taxen um CHF 15.- reduziert die Einnahmen. Dies hat zur Folge, dass die Gesundung der finanziellen Lage länger dauert.

Bei verschiedenen Besuchen und Gesprächen konnte ich feststellen, dass die Belegschaft klar hinter der Geschäftsleitung steht. Die Stimmung in der Belegschaft ist gut. Die Zusammenarbeit ist professionell und funktioniert bestens. Man hat ein gemeinsames Ziel und schätzt die Kontinuität. Diese Kontinuität ist auch Voraussetzung für die positive Weiterentwicklung des Hauses Eigenamt.

An mehreren Arbeitssitzungen hat der Vorstand die Konsolidierung und die an der Generalversammlung im Jahr 2015 geforderte Überprüfung der Rechtsform des Altersheimvereins Eigenamt vorangetrieben. Dr. Philip Funk, Voser Rechtsanwälte Baden, wurde für die Abklärungen beigezogen. Er ist erfahren da er schon bei mehreren vergleichbaren Umwandlungen federführend war. Mit seiner Unterstützung wurden verschiedene Rechtsformen geprüft. Nach intensiven Gesprächen, auch mit den Gemeinderäten der Trägergemeinden, ist der Vorstand zum Schluss gekommen, dass eine Aktiengesellschaft die idealste Rechtsform für das Haus Eigenamt ist. An der nächsten Generalversammlung wird auch der Verein über die Abklärungen und das weitere Vorgehen informiert.

Neben der Arbeit konnte ich auch dieses Jahr an der 1. Augustfeier im Haus Eigenamt teilnehmen. Den gelungenen Anlass habe ich sehr genossen und bei der Gelegenheit die Kontakte zu den Bewohnern, den Angehörigen und den Angestellten vertieft und gepflegt.

Im Dezember wurde dann mit einer besinnlichen Weihnachtsfeier das Jahr abgeschlossen. Im Hintergrund wurde intensiv gearbeitet um die Gesundung des Betriebes voranzutreiben. Auch im Jahr 2017 haben wir wieder grosse Fortschritte gemacht und ich bin weiterhin überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Ich möchte es nicht unterlassen allen zu danken, die sich im Jahr 2017 für das Haus Eigenamt und zum Wohle der Bewohner engagiert haben. Insbesondere der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitern danke ich für ihren grossen Einsatz. Mit viel Einsatz konnte erreicht werden, dass Ruhe ins Haus Eigenamt eingekehrt ist.



Ursi Berger
Präsidentin Altersheimverein Eigenamt

Jahresbericht des Geschäftsführers

Ein Budget soll die strategischen Ausrichtungen der GV und des Vorstandes widerspiegeln. Es soll eine gewisse Herausforderung darstellen, ohne dass dabei die Qualität auf der Strecke bleibt. In einer Einrichtung wie das Haus Eigenamt bedeutet dies konkret, dass auf der einen Seite die Qualität der Pflege und des Betreuens gewährleistet werden muss und auf der anderen Seite Rückstellungen für Investitionen und Renovationen erarbeitet werden können.

Aus dem Abschluss 2017 geht hervor, dass wir uns hier in die richtige Richtung bewegen und dass wir in der "Normalität" eines Pflegeheims angekommen sind.

Unsere primären Ziele waren weiterhin Qualität und Stabilität. Die Engpässe vor allem in den Leitungsfunktionen in der Pflege konnten bis Ende 2017 behoben werden. Die Betreuung konnte individueller gestaltet werden und in der Aktivierung ging es einen grossen Schritt vorwärts mit vielen schönen Ausflügen und Unterhaltungen.

Aufgrund des Fachkräftemangels im Gesundheitsbereich hatten wir auch einen Leistungsauftrag vom Kanton zu erfüllen, der klar besagt, wie viele Lernende wir ausbilden müssen. Dies hängt mit der Bettenzahl und den Pflegestufen zusammen. Bei Nichterreichen dieser Forderung muss man einen hohen Malus bezahlen.

Auch diese Anforderung haben wir gut gemeistert und konnten zwei Lernende Pflege ins Berufsleben entlassen.

Im Technischen Dienst konnte man das erste Mal seit Jahren die geplanten Abläufe sauber umsetzen, denn das Haus und die Anlagen sind nun insgesamt in einem guten Zustand.

In der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden sind wir auf dem neusten Stand. Alle Vorgaben (Abläufe, Checklisten, Beurteilungen von Risiken) wurden überarbeitet und angepasst.

Wenn Sie die Demenzabteilung besuchen, stellen Sie fest, dass sich einiges verändert hat. Im Essbereich und den Nischen haben wir das Wohnen mit geringen Mitteln um- und neugestaltet, so dass die Bewohner mehr Möglichkeiten haben, sich zu entfalten und ihre Sinne anzuregen. Das Projekt ist noch nicht beendet und wird im 2018 fortgesetzt.

Es hat sich viel getan in den letzten drei Jahren und das Haus Eigenamt hat sich gut erholt trotz zwischenzeitlich herben Gegenwind.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Vereinsmitgliedern, den Trägergemeinden, dem Vorstand und den Mitarbeitenden herzlich bedanken, dass die Bewohner gerne im Haus Eigenamt leben (98%-ige Bettenauslastung) und dass ca. 75 Arbeitsplätze erhalten werden konnten.



Hanspeter Müller
Geschäftsführer Haus Eigenamt